

Inhalt

1	Einleitung	9
1.1	Neue Steuerung in der Kinder- und Jugendhilfe	9
1.2	Neue Steuerung im Elementarbereich	11
1.3	Neue Steuerung nach PISA am Beispiel der Schule	13
1.4	Qualität und Bildungsplanung	14
1.5	Bildungsplanung als Qualitätsmanagement	16
1.6	Die Fallstudie zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan	17
1.7	Frühkindliche Bildungsplanung im erziehungswissenschaftlichen Diskurs	21
2	Bildungsplanung im Kindergarten	24
2.1	Kindergarten – Entstehung und Grundzüge	25
2.1.1	Frühpädagogik und Industrialisierung	25
2.1.2	Friedrich Fröbel: Gesellschaft und Kindergarten	27
2.1.3	Kindergarten, Schule und Staat	28
2.2	Aktuelle Situation der Organisation Kindergarten	29
2.2.1	Familie und Schule im Grundgesetz	30
2.2.2	Elementarpädagogik und Kinder- und Jugendhilfe	31
2.3	Bildungs- und Erziehungspläne	33
2.3.1	PISA und Lissabon	35
2.3.2	Frühkindliche Bildungsplanung auf Bundesebene	37
2.3.3	Frühkindliche Bildungsplanung durch die Länder	38
2.4	Bildungspläne als Steuerungsinstrumente	40
2.4.1	Neue Steuerung der Elementarpädagogik	40
2.4.2	Neue Steuerung in der pädagogischen Praxis	44
2.4.3	Der Konsens zu den Plänen	45
2.5	Governance	47
2.5.1	Begriffskern	47
2.5.2	Analytische Einheiten im Governance-Konzept	48
2.5.3	Forschungsspezifischer Zuschnitt: Educational Governance	50
2.5.4	Akteur	52
2.5.5	Interdependenzbewältigung: Handlungskoordination	52
2.5.6	Mehrebenensystem	53

2.5.7	Steuerung	55
2.5.8	Technik	57
2.6	Pädagogische Professionalität	59
2.6.1	Professionelles Handeln nach Oevermann	61
2.6.2	Die „Krise“ als Bezugspunkt	62
2.6.3	Das strukturelle Technologiedefizit	64
2.6.4	Die unsichere Vermittlung sozialer Güter	65
2.6.5	Antinomien	66
2.6.6	Kritik des strukturtheoretischen Ansatzes	67
2.6.7	Frühkindliche Bildungsplanung und Professionalisierung	70
2.6.8	Abgrenzungen	73
2.7	Neue Steuerung von Professionalität	74
2.7.1	Neue Semantik	74
2.7.2	Leitbild: „Classroom-Manager“	76
2.7.3	ExpertInnen in Unsicherheit	77
2.7.4	Neue Steuerung – Neue Professionalität?	79
3	Fallstudie	80
3.1	Heuristik der Fallstudie	80
3.1.1	Governance-Analyse	81
3.1.2	Qualitativ, interpretativ, exemplarisch: Verortung der Fallstudie	83
3.1.3	Argumentationsanalyse	86
3.1.4	Macht und Kritik: Einleitung der Studie	93
3.2	Entstehung und Implementierung des BEP	94
3.2.1	Zusammensetzung der Arbeitsgruppen	95
3.2.2	Ableitung möglicher Handlungskoordinationen	99
3.2.3	Prozessanalyse	99
3.2.4	Befunde und deren Konsequenzen für die Argumentationsanalyse	107
3.3	Argumentationsanalyse des BEP	109
3.3.1	(I) Einführung des BEP	109
3.3.2	(II) Grundlegung des BEP	122
3.3.3	(III) Bildungs- und Erziehungsplanung im BEP	139
3.3.4	(IV) Organisation von Bildung im BEP	152
4	Neue Semantik – Neue Konstellationen – Neue Professionalität	174
4.1	Argumentationsanalytischer Ertrag – Neue Semantik	174
4.1.1	Bildung und Erziehung	175

4.1.2	Wissen und Kompetenz	181
4.1.3	Pädagogische Bezugspersonen	186
4.1.4	Funktionen der Semantik des BEP	189
4.2	Governancetheoretischer Ertrag – Neue Konstellationen	190
4.2.1	Akteure im Implementierungsprozess – Akteure im BEP	191
4.2.2	Normen und Ressourcen	192
4.2.3	Neue Professionalität	199
5	Frühpädagogische Professionalität im Zeichen Neuer Steuerung	211
5.1	Neue Steuerung von Bildung und Erziehung	211
5.1.1	Effektivität und Effizienz	214
5.1.2	Evidenz	219
5.1.3	Das strukturelle Problem des BEP – Evidenz und Konstruktion	221
5.2	Professionalisierung und Neue Steuerung	225
5.2.1	Neuer Kontext des Professionellen	225
5.2.2	Normativ? Evidenzbasiert? – Verortung der Neuen Professionalität	227
5.2.3	Vom Situationsansatz zur Angebotspädagogik	233
5.2.4	Professionalisierungshindernis: Lernende Organisation	237
5.2.5	Professionalisierungshindernis: Autonomieverlust	241
5.2.6	Adaption: Kindergarten und Professionalisierung	246
5.3	Beiträge zum pädagogischen Diskurs	255
5.3.1	Frühkindliche Bildungsplanung	255
5.3.2	Ökonomisierung des Bildungswesens	262
5.3.3	Frühpädagogische Professionalität	266
	Literatur	271
	Abbildungsverzeichnis	282